

Aus Schwyz, Graubünden, St. Gallen und Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inländische pädag. Nachrichten.

Schaffhausen. Die Schulgemeinde Neuhausen führt mit Beginn des neuen Schuljahres die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ein.

Schwyz. Seminarirektorstwahl. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz wählte als Direktor des kantonalen Lehrerseminars Rickenbach Hochw. Ern. J. Grüninger, Kaplan und Reallehrer in Mels, bekanntlich Autor des „Adrian von Bubenberg.“ Dem scheidenden Direktor Dr. Stökel ein verdientes Wohlergehen in die Zukunft, dem Nachfolger besten Erfolg.

Schwyz. Aus kantonale Lehrerseminar in Rickenbach wurde von der h. Regierung Hochw. Herr Reallehrer Grüninger in Mels berufen. Der Erforene hat an Ort und Stelle die Dinge geschaut und hierauf Annahme erklärt. Glück auf!

St. Gallen. * Der neue Seminardirektor des schwyzer. Lehrerseminars J. Grüninger stammt von Bernegg, steht etwa sechs Jahre im praktischen Schuldienste, wird anfangs der 30er Jahre sein und ist Verfasser des z. Z. äußerst günstig besprochenen, bühnensfähigen Dramas „Adrian von Bubenberg.“ Dem Rt. Schwyz ist zu dieser vorzüglichen Wahl zu gratulieren.

— **Vakante Schulstellen.** 1. Wattwil, Sekundarschule. Sprachlich-historische Fächer. Gehalt 2400 Fr. Anmeldung bis 10. März.

2. Glawil, Sekundarschule. Deutsch, Französisch und Englisch, andere Fächer nach Verständigung. 25—2800 Fr. Alterszulage. Anmeldung bis 25. Febr.

3. Berg. Siehe Inserat.

4. Gams, Mädchen-Oberschule, $\frac{3}{4}$ Jahrschule. Für eine Lehrerin Fr. 1100. Wohnungsentfchädigung und Beitrag an die Lehrerpensionkaffe.

— Rapperswil. Der Schulrat der evangel. Schulgemeinde Rapperswil-Jona läßt eine „Beleuchtung der Frage der Schulverschmelzung in Rapperswil“ als Entgegnung auf Herrn Dr. Nägelis Broschüre veröffentlichen.

Aus Schwyz, Graubünden, St. Gallen und Zürich.

(Korrespondenzen.)

1. **Schwyz.** Einsiedeln. Ein prächtiger Wintertag war der 11. Februar l. J., so recht einladend zu einem kleinen Spaziergang, als sich das Lehrerkränzchen Einsiedeln-Berg im Schulhause in Guthal versammelte. Trotzdem Nachnehen von Influenza, Arbeitsüberhäufung usw. Gründe gewesen wären zu entschuldigtem Fernbleiben, fanden sich die Mitglieder fast vollzählig zu dieser Tagung ein. Nach kurzer allseitiger Begrüßung begann Kollega Remigiüs Dchsner, Guthal, mit seinem Referat: Behandlung des Veseftüdes „Auf dem Friedhof“, (V. schwyzer. Schulbuch). Allgemein gefiel die Arbeit des jungen Kollegen sehr gut, und wirklich, wenn Veseftüde in solcher Weise behandelt werden, wie hier gezeigt wurde, dann zieht die Schule gewiß großen Gewinn für die Sprachbildung, und es wird nicht bloße Oberflächlichkeit und Halbwisserei erzeugt.

Die recht lebhaft benutzte Diskussion betonte hauptsächlich die praktische Verwertung von Veseftüden zu schriftlichen Aufgaben und diskutierte mit Eifer die Frage: Wie weit soll Sprachlehre in der Schule behandelt werden? Gegner und Freunde dieses Veseftüdes verfochten ihre Ansichten mit Schneid, Geschick und Energie.

Der Vorsitz im Kränzchen wird alljährlich einem andern Mitglied übertragen; im Jahre 1903 wird Lehrer Robert Waldbogel, Unter-Berg, das

Szepter des Präsidiums schwingen. Als nächster Versammlungsort wurde der bekannte Luftkurort Ober-Isberg bestimmt.

Noch folgte ein gar gemüthlicher zweiter Teil bei regem Meinungs- und Gedankenaustausch, es war nur wegen dem „Es“, und bereits sah der gute Mond auf Mutter Erde, als man sich trennte mit dem Gedanken: Es war ein lehrreicher und gemüthlicher Nachmittag.
N.

2. **Graubünden.** a) Unter dem Präsidium des Hochw. Herrn Pfarrer Gemmi in Fellers tagte am 12. ds. Mts. in Glanz die Sektion Gruob des Vereines kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Der Name des H. H. Referenten, der in unsern Bündnertälern und weit herum im Schweizerlande den allerbesten Klang hat, Hochw. Herr P. Maurus Cornot, rief Lehrer und Schulfreunde aus weiter Entfernung herbei: 26 waren erschienen, und die Zahl wäre noch bedeutend größer gewesen, hätte nicht die leidige Influenza verschiedene in die Stube gebunden. Es war, wie der H. H. Referent sagte, eine geistige Wallfahrt, wo jeder sein Kerzlein am großen Feuer der Liebe und Begeisterung, das im Herzen des H. H. Referent:n lodert, anzünden konnte. P. Maurus sprach mit staunenswerter Sach- und Geschichtskennntnis in sehr praktischer Weise über: „Arbeit und Freude bei Unterricht und Erziehung.“ Als echter Benediktiner legt er den Ausspruch des hl. Benedikt zu Grunde: „Arbeite und sei nicht traurig.“ Es war ein Hochgenuß, seinen klaren und wahren Ausführungen, illustriert durch viele Episoden aus der Profan- und Heiligengeschichte, zu folgen. Er redete ganz besonders dem steten Weiterstreben das Wort. Der Lehrer soll zur vollkommenen Beherrschung des Unterrichtsstoffes gelangen, das sei die beste Methode, um gut zu unterrichten. Denn was man selbst gründlich versteht, kann man auch leicht andern beibringen; über lückenhaftes Wissen hilft aber auch die beste Methode nicht hinweg. Die schlimmste Arbeit sei somit die, bei der man nichts tut. Die herrlichen und begeisterten Ausführungen fanden rauschenden Beifall. Gewiß hat ein Jeder ein reiches Pfund mit nach Hause getragen. So verlief die Tagung zu vollster Befriedigung, und diese wäre noch vollkommener gewesen, hätte die Sitzung nicht allzulange gedauert. Doch dem kann leicht abgeholfen werden.

— b) Schulwesen. In einem Kreisschreiben an die Schulinspektoren hat die neue Erziehungsdirektion die Revision des Lehrplanes für die Primarschulen im Sinne einer Stoffreduktion als einen ihrer Programmpunkte bezeichnet und die Schulinspektoren eingeladen, darüber in den Amtsberichten ihre Ansichten auszusprechen. Ferner wurden die Inspektoren angewiesen, die Prüfung in allen Fächern selbst durchzuführen, mit aller Energie gegen ein sinnloses Auswendiglernen, sowie gegen jede Oberflächlichkeit im Unterricht anzukämpfen, ganz besondere Aufmerksamkeit den Leistungen in der Muttersprache zuzuwenden und bei der Beurteilung der Schulen nicht zu großes Gewicht auf die behandelte Stoffmenge zu legen, sondern mehr die Art der Behandlung zu berücksichtigen.

3. **St. Gallen.** Der numerische Bestand der Fortbildungsschulen des Gasterlandes gestaltet sich diesen Winter wie folgt: Amden, obligatorisch, 40 Schüler mit 2 Lehrern; Weesen, obligatorisch, 15 Schüler mit 2 Lehrern; Dorf-Schänis, freiwillig, 7 Schüler mit 1 Lehrer; Majeitrangen, freiwillig, 12 Schüler mit 1 Lehrer; Kaltbrunn, freiwillig, 20 Schüler mit 2 Lehrern; Venken, freiwillig, 13 Schüler mit 2 Lehrern; Schänis, freiwillig, sehr schwach besucht, 1 Lehrer. Weibliche Fortbildungsschulen bestehen in Amden und Schänis; keine Fortbildungsschulen haben Ruzi und Rieden.

Reallehrer Gröbli in Degersheim hat jüngst „Orientierungsblätter für die Aussichtspunkte von Degersheim“ gezeichnet und herausgegeben, in lithographierter Reproduktion und in Taschenformat verkäuflich in der Schreibmaterialienhandlung von Fritz; à 30 Rp. per Blatt. Eine flotte Arbeit!

Evangel. Widnau beschloß den Bau eines neuen Schulhauses auf dem alten Platz für 20 000 Fr.

Kathol. Tablat hat am nächsten Sonntag über den Schulhausbau in St. Georgen, neue Lehrstellen in St. Fiden, bezw. Langgasse und St. Georgen und den Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Schulhaus an der Langgasse zu beraten. Aus diesen Traktanden ist ersichtlich, daß kathol. Tablat eifrig bestrebt ist, im Schulwesen immer vorwärts zu kommen. Gut ab!

In Wattwil leitete Hr. Lehrer Müsch einen von 75 Gewerbetreibenden besuchten Buchhaltungskurs.

In Kirchberg gaben im landwirtschaftlichen Verein die Herren Reallehrer Doble in dorten und Lehrer Schönenberger in Gätwil ebenfalls einen Buchhaltungskurs. — Es ist erfreulich, wie sich in allen Berufsarten nach und nach die Erkenntnis Bahn bricht, daß eine gute Buchführung die Grundlage des Wohlstandes ist. Und wenn die Lehrerschaft ihrerseits alles aufbietet und auf diesem Gebiete aufklärend wirkt, so arbeitet sie in eminentester Weise auch an der sozialen Besserstellung des Volkes.

— Emsiedeln. —

Gasthaus zum „Falken“.

Schönes Pilgerhaus mit freundlicher, billigster Bedienung

empfiehlt ergebenst

E. Schnyder.

Offene Lehrstelle

in Berg (St. Gallen), teilweise Fahrshule; Gehalt: Der gesetzliche, Wohnung im neuen Schulhause, 50 Fr. Beitrag an die Lehrerpensionkasse; Entschädigung für Organisten- und andern Kirchendienst. Anmeldungen nimmt bis 3. März entgegen das Schulratspräsidium, Herr Pfarrer Benz.

„Punta“, das ist ein neues Spiel,
sehr unterhaltend und kost' nicht viel;
es spielen's die Großen und Kleinen gern,
zu haben vom **Puntahaus** Leipzig und Bern,
— à Ft. 1. 30, 2. 50 und 3. 75. —

Im Verlage von Alfred Coppenrath H. Pawelek in Regensburg erschienen soeben:

Improperia pro feria sexta in Parasceve ad IV voces inæquales.

Componiert von F. J. Breitenbach. Op. 14.

Partitur Mark 1.—, Stimmen à 20 Pfg.